

# prospect

## Mit gutem Grund

Wie Nordrhein-Westfalen dafür sorgt, dass jede gute Geschäftsidee ihre Chance bekommt.

## Investition Zukunft

Wie sichergestellt ist, dass Studienbeiträge sozialverträglich finanziert werden können.

## Aus Alt mach Neu

Wie aus ehemaligen Zweckbauten neue Lebensräume für Menschen geschaffen werden.

## Damit's rund läuft

Wie ein finanzielles Fitnessprogramm beste Voraussetzungen für spannenden Sport schafft.



Gründerland

FARBTUPFER ZWISCHEN DEN HANDELSKETTEN: DIE JUNGEN GRÜNDER

# Schöner shoppen

Köln, das ist urbanes Leben in all seinen Farben und Facetten. Dazu gehört, dass Köln ein Shoppingparadies ist. Von der Domplatte aus, dem Platz vor dem Weltkulturerbe, verzweigen sich die Einkaufsstraßen in die Altstadt. Und sie reichen inzwischen bis in die Stadtviertel jenseits der Ringstraßen. Newcomer-Quartiere, in denen junge Köpfe mit neuen Ideen für frischen Wind sorgen.





zu finden sind. Darunter das spanische Label Sita Murt, „K“ von Karl Lagerfeld, Operations NYC oder Wohnraumaccessoires von Charles & Marie. „Geschäfte mit einer so exklusiven Auswahl führen in Köln ein Nischendasein. Aber sie haben Potenzial“, so Leonie Stockmann, „die Geiz-ist-geil-Zeit ist vorbei, weil Geiz nicht individuell ist. Die Leute wollen aber individuell leben. Das steigert die Wertschätzung für die Dinge, mit denen man sich umgibt.“

## SHOPPEN MACHT HUNGRIG

Ausgedehnte Shopping-Touren machen hungrig. Auf dem Weg zum Dom lädt im DuMont-Carré das TUTTO zu einer Mittagspause ein. Die Perle des Selbstbedienungsrestaurants: Eine neun Meter lange Salatbar mit 33 Zutaten für eine unendliche Zahl von Salatvariationen. Dazu täglich zwei unterschiedliche Hauptgerichte der mediterranen Küche, Getränke soviel man will. All-you-can-eat-and-drink für 7,90 Euro. Das klingt fair. Ausgewogen und gesund ist es außerdem. „Das ist auch unsere Kernidee“, lacht Moritz Meise, „wir wollten hier ein gerech-

tes Gastrokonzept auf die Beine stellen.“ Im Juni 2008 eröffnete er zusammen mit seinem Bruder Benjamin und seinem besten Freund, Tunc Çağlayan, das TUTTO. Auf 566 Quadratmeter bietet es rund 200 Sitzplätze.

„Man muss seinen Traum leben, ohne zu träumen.“

Vor rund drei Jahren nahm die Idee Formen an. Moritz Meise begann, das Konzept und den Businessplan aufzustellen. Es folgten Gespräche mit der Hausbank und der NRW.BANK. Schließlich stellte sich das Team beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband, kurz DEHOGA, vor. „Wir sind überall positiv aufgefallen und haben mit dem Businessplan alle Instanzen durchlaufen. Unser Konzept war durchdacht. Egal was andere sagen, was zählt ist der absolute Wille. Man muss seinen Traum leben, ohne zu träumen.“

## VISION FÜR EIN SYSTEM

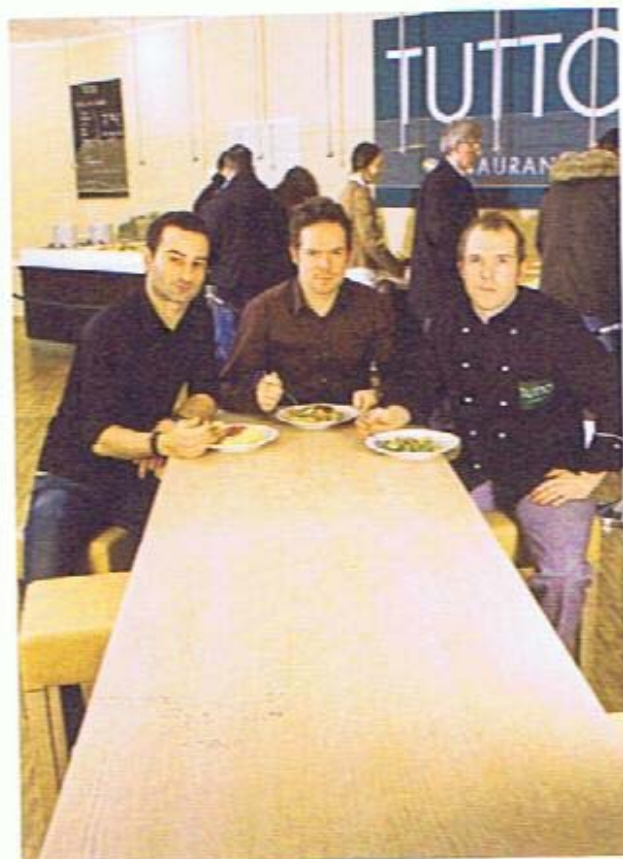
Die drei haben eine klare Aufgabenteilung: Moritz Meise, eigentlich Politologe, küm-

mert sich um die Gestaltung des Restaurants, den Service und das Marketing. Sein Bruder ist gelernter Koch und gab für TUTTO eine Festanstellung auf. Klar, da er sich um Küche und Einkauf kümme

Tunc Çağlayan ist der Betriebswirt in der Geschäftsführung.

Aus dem Münsterland und Ostwestfalen stammten die drei. „Köln war für unser Konzept die Traumstadt. Köln ist angesagt, eine Stadt, die neuen Ideen eine Chance gibt“, erklärt Moritz Meise. Inzwischen hat sich TUTTO etabliert, sieben Tage die Woche geöffnet: „Unsere Umsatzzahlen liegen über den Planungen.“ Die Vision der drei reicht weiter: „Unser Konzept ist als System der Gastronomie ausgelegt. Wenn wir Erfahrungen haben, suchen wir zusätzliche Standorte.“ Moritz Meise blickt nach vorn, „aber im Moment halten wir den Ball flach und schauen, wie sich das Geschäft entwickelt.“

➤ MEHR INFOS UNTER  
[www.simonundrenoldi.com](http://www.simonundrenoldi.com)  
[www.bob10510.de](http://www.bob10510.de)  
[www.tutto-restaurant.de](http://www.tutto-restaurant.de)



Zu Hause: Prozent überbeubend: Tunc Çağlayan, Moritz Meise und Benjamin Meise (v. l. n. r.)